Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **34 (1942)**

Heft (5-6)

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vous féliciter pour l'excellente réussite de ce travail. A défaut de l'Exposition elle-même, que j'aimerais revoir et revoir encore, je reprendrai votre ouvrage et les excellentes descriptions qu'il contient.»

«... Nous l'avons lu avec grand intérêt et vous félicitons pour sa belle présentation.»

«Je saisis l'occasion qui m'est offerte pour vous féliciter de la rédaction et de la présentation de cet ouvrage réussies à tous les points de vue.» P. D., Toulouse.

«... Nous vous remercions de l'envoi de cet ouvrage fort intéressant et dont nous avons admiré la belle présentation.» E. E. L. M., Nîmes.

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Reichszuschüsse für landwirtschaftliche Neuanschlüsse

Nach einem Aufsatz von Landw.-Rat Dipl. Ing. Dr. rer. pol. H. Kuppert, Berlin, in der «Elektrizitätswirtschaft» 41. Jahrg., H. 4, Berlin, 20. 2. 42.

Die Betriebszählung von 1939 hat die Elektrizitätsverwendung in allen landwirtschaftlichen Betrieben Grossdeutschlands mit über 0,5 ha erfasst. Es ergab sich dabei, dass im ganzen Reich (ohne Ostgebiete) rund 2,9 Millionen Lichtanschlüsse und rund 1,4 Millionen Kraftanschlüsse bestanden, und dass 74% aller erfassten Betriebe über Lichtanschlüsse verfügten.

Die zunehmenden Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktion bei andauerndem und besonders seit dem Krieg verstärkt wirksamem Abzug der Arbeitskräfte lässt vermehrte Elektrifizierung der landwirtschaftlichen Arbeiten wenigstens in Haus und Hof nicht nur betriebswirtschaftlich, sondern auch volkswirtschaftlich gesehen, wünschbar erscheinen. Dabei ist die Elektrifizierung von sog. Betriebsgruppen (Orte oder Ortsteile bis hinunter zu 5 beieinanderliegenden Betrieben) der Versorgung einzelner Höfe voranzustellen.

Nachdem schon Schweden (12—30 %), Frankreich (60 %), Japan (70 %) und USA. die Elektrifizierung dünnbesiedelter Gebiete durch staatliche Zuschüsse fördern, ist seit Ende 1941 auch in Deutschland der Weg der Reichszuschüsse beschritten worden. Die Restelektrifizierung der Landwirschaft ist zwar vor allem eine zukünftige Friedensaufgabe — und zwar nicht nur der Volkswirtschaftspolitik, sondern auch der neuzeitlichen Kultur- und Sozialpolitik —, aber beschränkte Mittel sollen jetzt schon eingesetzt werden, wo der Nachweis erbracht wird, dass das nötige Material und die nötigen Arbeitskräfte sichergestellt sind. Im übrigen müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

In der Regel sollen mindestens 5 beieinanderliegende Betriebe zusammen elektrifiziert werden, und mindestens 60 % der Betriebe müssen sich verpflichten, auch Kraft abzunehmen. Das Elektrizitätswerk muss mindestens den bisherigen oder allgemein üblichen Kostenanteil übernehmen. Zuschüsse werden erst gewährt, wenn die Baukosten (die vom neu anzuschliessenden Abonnenten zu übernehmenden Kosten bis und mit Hausanschluss, Zähler inbegriffen) höher sind als die fünffachen zu erwartenden jährlichen Stromeinnahmen. Nach oben sind die Zuschüsse auf jenen Betrag begrenzt, den das Elektrizitätswerk und der neue Abnehmer zusammen übernehmen. Die Zuschüsse betragen 10—60 % der Baukosten und bestimmen sich nach folgender Staffelung:

Verhältnis der Baukosten zu den jährlichen Stromeinnahmen	Zuschuss
5— 6 fach	10 %
6— 7 fach	15 %
7— 8 fach	20 %
8— 9 fach	25 %
9—10 fach	30 %
10—11 fach	40 %
11—12 fach	45 %
12—14 fach	50 %
14—16 fach	55 %
mehr als 16 fach	60 %

Wo bei Neuanschluss gleichzeitig Umstellung vom Dieselbetrieb auf elektrischen Betrieb stattfindet, werden die schon bestehenden Umstellungszuschüsse sinngemäss mit den Anschlusszuschüssen kombiniert. Naturalleistungen des neuen Abonnenten (Spanndienste usw.) sind mit dem entsprechenden Wert in die Kosten einzurechnen.

Betriebszählung 1939 und ermittelte Betriebskraft

An jede gewerbliche Betriebszählung werden stets wachsende Anforderungen gestellt, so auch an die neueste im Jahre 1939 erhobene, die am Stichtag, dem 24. August, durchgeführt wurde. Eine solche Zählung kann auch als Inventur der Volkswirtschaft bezeichnet werden. Die Möglichkeit einer Ausdehnung des Frageschemas der Betriebszählung auf diesem Gebiet ist durch die Verhältnisse stark begrenzt. Die Betriebszählung verdient den Namen einer Inventuraufnahme ohne Zweifel, als sie die Gesamtheit der Betriebe in Industrie und Gewerbe, im Handel, im Gastgewerbe und im Verkehr erfasst, samt dem beschäftigten Personal und der verwendeten motorischen Kraft. Die Betriebszählung ermittelt also zwei wichtige Faktoren der Produktion: den menschlichen und die mechanischen Kräfte. Will man die Ergebnisse der Betriebszählung mit ihrer Vorgängerin aus dem Jahre 1929 vergleichen, so ist besondere Vorsicht am Platze. Auch enthalten die damaligen Angaben über die Betriebskraft ausserordentlich viele Doppelzählungen.

Unter Betriebskraft ist wie bei den früheren Betriebszählungen nur die zum Antrieb von Arbeitsmaschinen verwendete eigene installierte und die von elektrischen Zentralen bezogene Kraft zu verstehen. Die für thermische und Beleuchtungszwecke verwendete Kraft ist nicht berücksichtigt worden, sowenig wie die zum Transport von Lasten (Lift, Kranen usw.) benützte. Ein einwandfreier Vergleich mit den Ergebnissen von 1929 ist

für die PS nicht möglich. Im Jahre 1929 und auch bei den Fabrikstatistiken vor 1937 hat man die Kraft in der Weise erhoben, dass man für jeden Industriebetrieb die installierte Primärkraft ermittelte und die von Dritten, den Elektrizitätswerken bezogene Kraft hinzugezählt. Die an Dritte abgegebene Kraft wurde wieder in Abzug gebracht, eine Rubrik, die hauptsächlich für die Elektrizitätswerke in Frage kam. Der Restbetrag war die im Betrieb verwendete Gesamtkraft. Diese Methode hatte jedoch ihre Nachteile. Vor allem wurde sie in die Kraftstatistik anderer Länder nirgends angewandt, wodurch eine Vergleichbarkeit mit ausländischen Erhebungen erschwert oder verunmöglicht wurde. Ferner ergaben sich erhebliche Ungenauigkeiten bei jenen Betrieben, die nicht nur elektrische Energie von den Kraftwerken beziehen, sondern eigene Wasserkraftanlagen besitzen und diese je nach dem Wasserstand in wechselndem Masse zur Kraftgewinnung verwenden. In solchen Fällen war die von auswärts bezogene Leistung im Verlaufe des Jahres, da sie zur Ergänzung der eigenen diente, grossen Schwankungen ausgesetzt. Die Kraft, die von den eigenen Anlagen geliefert wurde, sollte nach den Vorschriften der Zählung mit ihrem Maximalbetrag, einschliesslich der Reserven, eingesetzt werden. Weitere Komplikationen ergaben sich dort, wo ein Teil der erzeugten Energie zu Licht- und Kraftzwecken an andere Verbraucher abging. Aus all diesen Gründen wurde nach eingehenden Beratungen mit dem Eidg. Amt für Elektrizitätswirtschaft eine grundsätzliche Aenderung der Fragestellung beschlossen. Die Elektrizitätswerke blieben, was ihre erzeugte Energie betrifft, vollständig unberücksichtigt, weil sie die Kraft nur zum verschwindenden Teil selbst verbrauchen, wie etwa zum Antrieb von Arbeitsmaschinen in Reparaturwerkstätten usw. Die Energie, die sie erzeugen, ist vielmehr eine Art Ware, die an die Verbraucher abgesetzt wird. Soweit sie dem mechanischen Antrieb der Fabrik dient, kann sie dort durch die Nennleistung der vorhandenen Elektromotoren erfasst werden. Der Fabrikinhaber hatte daher nur die auf den Schildern seiner Motoren angegebene Nennleistung zusammenzustellen und auf dem Gewerbebogen anzugeben. Damit wird in eindeutiger Weise jene elektrische Leistung erfasst, die in einer Fabrik ausschliesslich zum motorischen Antrieb, also nicht zu thermischen und chemischen oder zu Beleuchtungszwecken dient. Bei der Betriebszählung 1939 wurde auch in jenen Betrieben, die neben dem elektrischen Antrieb noch Kraftanlagen haben, welche direkt auf die Transmissionswelle wirken oder einzelne Arbeitsmaschinen treiben, auch nach diesen Anlagen gefragt. Ihre Kraft zusammen mit der Nennleistung der Elektromotoren ergibt nun die Summe der im Betrieb verwendeten mechanischen Antriebskräfte. Da die Elektromotoren, namentlich im Kleingewerbe, nur zum Teil ausgenützt werden, sind die Angaben über ihre Nennleistung gegenüber den Zahlen des Jahres 1929 zweifellos zu hoch. Ein Vergleich der Ergebnisse der Betriebszählung mit derjenigen von 1929 bietet deshalb einige Schwierigkeiten. Wir lassen nun in den nachfolgenden Zahlen die total ermittelte Betriebskraft der Zählung von 1939 folgen. Die bei der Zählung 1939 ermittelten 244 429 Betriebe, wovon 8 554 Fabriken, ergaben im Total 1 429 674 PS. Davon waren in der Industrie und Handwerk ohne den Bergbau 1 346 942 PS vorhanden. Das Baugewerbe umfasst 55 357 PS, beim Verkehr wurden 8 731 PS und im Handel 13 990 PS ermittelt. Zusammenfassend kann von einer ausgeprägten Zunahme der PS in allen Gewerbegruppen gesprochen werden.

fk.

Bedeutung der Fachpresse und der Fachliteratur

Soeben erscheint der 500. Brief des von Emil Oesch, Verlag für Wirtschaftsförderung, Thalwil, herausgegebenen wöchentlichen Wirtschaftsdienstes «Briefe an den Chef». Jahrespreis Fr. 20.—.

Dieses kleine Jubiläum benützt der bekannte Wirtschaftsdienst, um sich über die Bedeutung und die Aufgaben der Fachpresse und der Fachliteratur Rechenschaft abzulegen. Besonders in einer Zeit der Umwälzung wie der heutigen hilft die Fachliteratur jedem, der eine Verantwortung trägt, vorauszuschauen und vorauszuplanen. Bei Kaufleuten, bei Gewerbetreibenden, bei Technikern, die weiter denken, besteht das Bedürfnis, sich über die Erfahrungen und die Ideen anderer zu orientieren und in Fühlung mit der Forderung des Tages zu bleiben. Nichts ist für den Vorwärtsstrebenden auf irgendeinem Gebiete wichtiger als Distanz zu gewinnen zur eigenen Arbeit, sich immer neu anregen zu lassen von dem Einblick in fremde Betriebe und fremde Branchen. Die Fachpresse ist einer der billigsten und wichtigsten Mitarbeiter in jedem Unternehmen. Was sie alles bieten kann und wie man sie zweckmässig auswertet, zeigt dieser Brief auf interessante Weise. Die «Briefe an den Chef» selber sind ein typisches Beispiel dafür, was die Fachpresse ihren Lesern bietet. Sie richten sich an alle Aufgeschlossenen im Wirtschaftsleben und behandeln Fragen der Werbung, der erfolgversprechenden Planung, der psychologisch richtigen Behandlung des Personals, der zweckmässigen und neuzeitlichen Organisation. Wichtiger aber — wie in der Fachpresse überhaupt — als was sie an Themen bietet, ist, dass sie den Leser zu eigenen Ideen anregt.

«Wie man eine Sitzung leitet»

Von Dr. Hans Küry. Erschienen im Verlag für persönliche und wirtschaftliche Förderung, Thalwil-Zürich. Fr. 1.50.

Nicht nur, wer selber Sitzungen zu leiten hat, auch wer das Wort zu ergreifen wünscht, wer Anträge einreichen möchte, wer Protokolle führen muss, sieht sich oft vor Probleme gestellt. Wie kriegt man die gewünschten Leute zu einer Sitzung zusammen? Wie bereitet man sich auf eine Sitzung vor, damit etwas dabei herausschaut? Wie leitet man sie, dass die Teilnehmer damit zufrieden sind? Wie verhält man sich in heiklen Lagen, z. B. Dauerrednern gegenüber? Worauf kommt es bei einem guten Protokoll an?

Die Broschüre von Dr. Küry behandelt diese Fragen leichtfasslich. Die allgemeinn Spielregeln, die man für den guten Ablauf einer Sitzung beobachten muss, werden klar dargelegt. Darüber hinaus ist aber das Büchlein eine Art von Knigge des Sitzungswesens, d. h. es zeigt, worin die richtige Haltung und das formvollendete Benehmen beim Abhalten einer Sitzung beruht. Wie alle Bücher aus diesem bekannten Wirtschaftsverlag gibt auch dieses konzentrierte Praxis.

«So kochen wir gut trotz Rationierung»

Von Alix Egli. 290 Rezepte mit 36 Zeichnungen. 96 Seiten. 8°. Gebunden Fr. 3.50, RM. 2.10. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

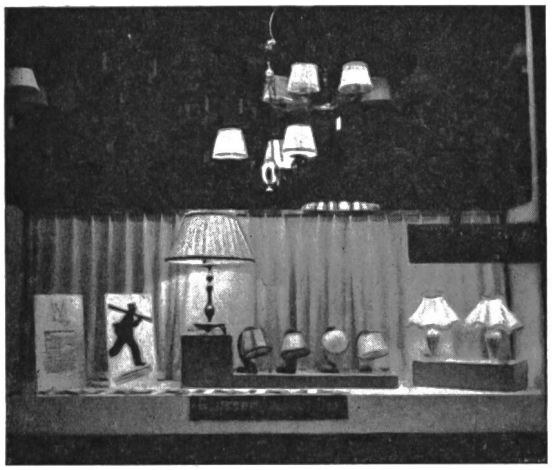

Fig. 59 Die Firma Grossenbacher & Co., Elektrische Unternehmungen, St. Gallen, benützte die Gelegenheit der Herausgabe der Broschüre «Verkehrsregeln für den Strombenützer», um die sechs Schaufenster ihres Ladengeschäftes mit Bildern und Texten aus diesem Schriftchen auszugestalten. Obiges Bild zeigt eines dieser Schaufenster, die alle von der Firma Walter Herzog, Reklame- und Verkaufsberatung, St. Gallen, eingerichtet worden sind.

«Elektrizitäts-Verwertung», Heft 11-12, Jahrgang 1941-42. 22 Seiten, 6 Abbildungen. Preis Fr. 2.50. Elektrizitäts-Verwertung, Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Bereits in Heft 6—7 der «Elektrizitäts-Verwertung» wurde über das von der Arbeitsbeschaffungskommission des SEV/VSE aufgestellte schweizerische Programm für den Bau neuer Kraftwerke in den nächsten 10 Jahren berichtet. Nunmehr werden weitere und eingehendere Angaben über das allgemeine Arbeitsbeschaffungsprogramm auf dem Gebiete der Elektrizität gemacht. Dabei sind neben der tabellarischen Aufzeichnung der projektierten Werke mit deren Daten besonders die Entwicklungstendenzen des Landesenergiebedarfs und die Notwendigkeit und Grundbedingungen der Wirtschaftlichkeit dargelegt.

Dipl.-Ing. Iwan Sawoff befasst sich in einer Arbeit mit «Der Elektrifizierung Gross-Bulgariens». Die Untertitel dieser Ausführungen: «Entwicklung der Elektrifizierung», «Die heutige Lage in Nord-Bulgarien», «Die Elektrifizierung Gross-Bulgariens», «Hochschulproblem», «Voraussichtlicher Stand des Ausbaus 1960», «Weitere Ausbaumöglichkeiten», «Möglichkeiten des Energieabsatzes» deuten an, mit welcher Gründlichkeit der Verfasser die Probleme der Elektrizitätserzeugung und der Elektrizitätswirtschaft des neuen Bulgariens erläutert. Er umreisst die Grösse und die Schwierigkeiten der Aufgaben, die Grossbulgarien auf diesem Gebiete harren, zeugt aber auch vom Willen der heutigen Regierung, Grosses zu leisten. Graphische Darstellungen sowie eine Uebersichtskarte Gross-Bulgariens bereichern diese im heutigen Zeitpunkt besonders interessante Arbeit.

In einem französischsprachigen Artikel «Die Schwierigkeiten der amerikanischen Elektrizitätswirtschaft» werden die Gründe erläutert, die der amerikanischen Elektrizitätswirtschaft heute so bedeutende Schwierigkeiten verursachten und weshalb der Staat in zunehmendem Masse den Bau und Betrieb von Elektrizitätswerken selber übernehmen muss. Die Arbeit «Tarifierung der in den Luftschutzräumen Deutschlands verbrauchten elektrischen Energie», ebenfalls in französischer Sprache, befasst sich, wie der Titel sagt, mit den Tarifverhältnissen und -bestimmungen für Luftschutzräume in Deutschland, die dort vorbildlich gelöst worden sind.

Interessantes und umfassendes Zahlenmaterial bringen die beiden Arbeiten «Ausbreitung des Radiowesens in der europäischen Zone von 1938 bis Ende 1940» (französischsprachig) und «Entstörungsaktionen der ‚Pro Radio' in der Schweiz».

Besondere Aufmerksamkeit dürfte die Zusammenfassung über die «Einschränkungen im Elektrizitätsverbrauch in der Schweiz» finden, die in knapper Form eine vollständige Uebersicht über alle in der Schweiz im Winter 1941/42 getroffenen Einschränkungsmassnahmen gibt und Kurven über die Tagesenergie-Erzeugung und Abflussmengen des Rheines bei Rheinfelden enthält.

Eine Seite mit kleinen Mitteilungen beschliesst das überaus reichhaltige und wertvolle Heft.

«Die Elektrizität», Heft 2/1942

Vierteljahrszeitschrift, Tiefdruck, 17 Seiten mit vielen Bildern. Fr. —.50. Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Heute ist es besonders wichtig, dass sich die Hausfrau Vorräte für den Winter schafft. Das Dörren von Gemüsen und Früchten im elektrischen Backofen oder im Dörrapparat ist eine wichtige Art des Konservierens. Und über diese Frage «Warum Dörren?» berichtet in dieser Nummer Prof. Dr. von Gonzenbach; Rezepte über Verwendung von Dörrprodukten ergänzen den Artikel.

Originell verfasst ist die Reportage «Das geheimnisvolle schwarze Kästchen». Dieser Aufsatz beschreibt Entstehung und Funktion des Zählers, der doch in jedem Haushalt zu finden ist und von dem wenig Leute wissen, warum er überhaupt da ist oder wie er arbeitet.

Unsere Elektrizitätswerke erzeugen jährlich mehr als 7 Milliarden Kilowattstunden. Ein Vergleich mit dem «Riesen Elektrizität» — so heisst dieser Aufsatz — zeigt, wie gewaltig diese Zahl ist. Denn stellen wir uns vor: Ein Riese, der 700 Meter hoch ist und 300 Meter lange Arme hat, stemme in unglaublicher Kraftleistung eine Hantel von 750 000 Kilo. Jedesmal, wenn er das tut, leistet er Arbeit, und wenn er alle 10 Sekunden die Hantel 1000 Meter hoch stemmt, und das ein ganzes Jahr lang, dann hat er noch nicht ganz die 700 Milliarden Kilowattstunden Hubarbeit geleistet.

«268 Stearinkerzen für 50 Rappen.» Wie ist das möglich? Und doch ist es Wahrheit, wie dieser Aufsatz beweist; denn es handelt sich dabei um elektrisches Licht, das uns für 50 Rappen in einer Stunde gleichviel Licht gibt wie dieser Haufen Stearinkerzen.

Praktische Winke für alle, Rezepte für die Hausfrau und kleine Notizen vervollständigen den Inhalt dieses interessanten Hefts. L. T.

«L'Electricité pour tous», No. 2/1942

Revue trimestrielle éditée par l'Electrodiffusion à Zurich, en liaison avec l'Ofel à Lausanne, 16 pages, 24 illustrations.

Par ces temps d'économie, les conseils donnés aux ménagères sont les bienvenus. Aussi ceux sur l'éclairage de même que les menus de Martine sont-ils appelés à rendre maint service. Parmi les articles destinés plus spécialement à renseigner le public, relevons celui sur le chauffage électrique et une petite étude comparative de l'homme et du moteur, ainsi qu'une page pleine d'in-

térêt sur la consommation d'électricité des appareils courants. Ce numéro renferme encore des dessins humoristiques de Varé et un concours doté de 50 prix.

«L'Elettricità», fascicolo 2/1942

Rivista illustrata sulle applicazioni dell'elettricità. Editrice: Società Svizzera per la Diffusione dell'Energia Elettrica, Bahnhofplatz 9, Zurigo 1.

Frontispizio: Un magnifico esemplare di gatto persiano, dagli occhi di fuoco, elettrizzanti. «Il Gigante Elettricità» mette in evidenza il lavoro immenso esplicato dai 7 miliardi di kWh prodotti annualmente dalle centrali idroelettriche svizzere. «Correnti vagabonde», è un trattato profondamente tecnico, dal quale risalta, fra l'altro, che la Svizzera è al primo piano anche nello studio dei problemi più difficili dell'elettrotecnica, per cui è continuamente chiamata in tutto il mondo, nelle commissioni tecniche internazionali e private. «La praticità della cucina elettrica», direttive preziose nell'utilizzazione razionale di questo ormai comune apparecchio. «Comodità necessarie» e «Ovunque aria purificata» parlano dei vantaggi e dell'economia risultanti dall'impiego del frigorifero elettrico il primo, e dell'igiene del ventilatore il secondo, particolarmente nei mesi caldi. «La fertirrigazione» parla invece della grande importanza di questo nuovo metodo per aumentare fortemente la produzione agricola, applicazione raccomandabile in modo speciale negli attuali momenti di campiguerra. «Parole incrociate» ed altri spunti rendono anche questo numero de «L'Elettricità» molto interessante.

«1942 Zeitgemäss Kochen»

Rezepte und Menus, auch für fleischlose Tage. 28 Seiten. Fr. —.80. Verlag Elektrowirtschaft, Zürich.

Besonders in diesen Zeiten ist die Zubereitung einer gesunden und schmackhaften Kost eine kleine Kunst, und die Zusammenstellung des Speisezettels bereitet der Hausfrau immer grössere Sorgen. Trotzdem können wir sagen, dass uns für eine gesunde Ernährung noch die nötige Menge und Abwechslung an Lebensmitteln in ausreichendem Mass zur Verfügung stehen. Nur müssen wir diese Mittel so anwenden, dass wir das, was zum Aufbau und zur Existenz unseres Körpers notwendig ist, richtig verwerten. Und dabei hilft uns diese sorgfältig zusammengestellte Rezeptsammlung.

Aus dem Inhalt: Suppen — Gemüse — Kartoffelgerichte — Fleischlose Eintopfgerichte — Eintopfgerichte mit Fleisch — Süßspeisen (Triebmittel, Backrezepte) — Verwendung von Küchenkräutern — Wie kann ich Fett sparen? — Speisezettel — Grundbegriffe der Ernährung.

L. T.

«Ce que tout consommateur d'électricité doit savoir»

16 pages, 17 illustrations, édition «Electrodiffusion» à Zurich 1, en liaison avec «l'Ofel», à Lausanne.

Cette petite brochure, présentée sous une forme attrayante et accessible à chacun, résume les quelques règles élémentaires que l'on doit connaître si l'on veut éviter des mécomptes. Toute réparation de fortune d'un appareil défectueux, le truquage d'un fusible, le «bricolage» d'une installation peuvent avoir des conséquences fâcheuses. Ces quelques pages en expliquent la raison et font comprendre la nécessité d'avoir recours à un homme du métier. Les excellents conseils que contient cette brochure originale, au texte concis et aux illustrations suggestives, rendront service au public et préviendront des déboires.

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Grundkapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr	Gattung Serie	1941 1940/41 in 1000 Fr.	1940 1939/40 in 1000 Fr.	1941 1940/41 in %	1940 1939/40 in %
Lausanne						
S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse	32,00		2139	2044	—	—
Neuchâtel						
Société Financière Neuchâteloise d'Electricité S. A.	1,00		106 [1]	100 [1]	—	—
Rheinfelden						
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.G.	30,00		1926	1926	6	6
Siebnen						
A. G. Kraftwerk Wäggital	40,00		1690 [2]	1690 [3]	4	4
Zürich						
Bank für elektrische Unternehmungen	70,00		3107	2188	4	3
Maschinenfabrik Oerlikon	14,00		1273	773	5	4

[1] Verlustsaldo. [2] Inkl. Fr. 5 800.— Vortrag vom Vorjahre. [3] Inkl. Fr. 5 250.— Vortrag vom Vorjahre.